

Dienstag 8.11.2022 (Casino 1.811)

9:00-10:30

Panel: Auseinandersetzung mit der Verfolgungsgeschichte

Moderation: Tobias Freimüller (Fritz Bauer Institut)

Benno Nietzel (Ruhr-Universität Bochum):

Die Rückerstattung jüdischer Unternehmen in Frankfurt am Main nach 1945

Katharina Stengel (Fritz Bauer Institut):

Zur Sprache bringen: Die jüdischen Zeug*innen in den Frankfurter Auschwitz-Prozessen

10:30-11:00 Kaffeepause

11:00-13:00

Panel: Jüdische Intellektuelle in Frankfurt

Moderation: Stefan Vogt (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Christian Wiese (Goethe-Universität Frankfurt am Main):

Jüdische Gelehrsamkeit in Frankfurt während der Nazi-Zeit und die Neuaufbrüche der Judaistik nach 1945

Yael Kupferberg (Zentrum für Antisemitismusforschung / FGZ, Standort Berlin):

Nach der Rückkehr. Max Horkheimers Jüdische Existenz als Erfahrung und Philosophie

Sebastian Mueller (Jüdisches Museum Frankfurt):

Aspekte aus Arno Lustigers Leben in Frankfurt 1945-1990 anhand seines Nachlasses

13:00-14:30 Mittagessen

14:30-17:00

Panel: Wege zurück ins Zentrum der Stadtgesellschaft

Moderation: Erik Riedel (Jüdisches Museum Frankfurt)

Alexandra Klei (Institut für die Geschichte der deutschen Juden):

(Un-)Sichtbar werden. „Jüdisches Bauen“ nach 1945 in Frankfurt und der Architekt Hermann Zvi Guttmann

Zarin Aschrafi (Simon Dubnow Institut):

Babylon in Frankfurt. Jüdische Intellektuelle in der Bundesrepublik der 1980er Jahre

Tobias Freimüller (Fritz Bauer Institut):

Einspruch erheben. Die Fassbinder-Kontroverse und der Börneplatzkonflikt

Fritz Backhaus (Deutsches Historisches Museum):

Die Gründung des Jüdischen Museums Frankfurt. Konsens und Konflikt

17:00-17:30 Kaffeepause

17:30-19:00

Podiumsgespräch: Die Zukunft des jüdischen Frankfurt

Sara Soussan (Jüdisches Museum Frankfurt)

Gila Baumöhl (Zentralrat der Juden in Deutschland)

Harry Schnabel (Jüdische Gemeinde Frankfurt)

Moderation: Doron Kiesel (Zentralrat der Juden in Deutschland)

Kontakt:

Dr. Stefan Vogt

s.vogt@em.uni-frankfurt.de

Veranstalter



Förderer



Hessisches Kultusministerium

Die zerstörte Synagoge am Börneplatz nach dem Novemberpogrom 1938. Foto: Public Domain



Die Westendsynagoge heute. Foto: Roland Meinecke

Internationale Konferenz

Das jüdische Frankfurt

Zerstörung und fragiler Neuanfang, 1933 bis 1990

6. bis 8. November 2022

Goethe-Universität Frankfurt am Main,
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1,
Casino-Gebäude

Zerstörung und fragiler Neuanfang, 1933 bis 1990

Frankfurt am Main war bis 1933 eines der wichtigsten Zentren jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in Europa. Während der nationalsozialistischen Herrschaft wurden auch die Frankfurter Jüdinnen und Juden systematisch entrechtet, verfolgt und ermordet, die jüdischen Gemeinden aufgelöst. Die Konferenz widmet sich der Geschichte des jüdischen Frankfurt im NS-Staat und zeichnet dessen Bedrohung und Zerstörung nach. Unter dem Schutz der US-amerikanischen Militärverwaltung gründete sich in der Nachkriegszeit eine neue jüdische Gemeinde, mehrere jüdische Organisationen siedelten sich in der Stadt an, und es entwickelte sich neues jüdisches Leben. Die Konferenz behandelt auch diese Geschichte bis in die 1980er Jahre, als gerade von Frankfurt Impulse für eine neue Sichtbarkeit der jüdischen Gemeinschaft in der Bundesrepublik ausgingen. Sie findet im Rahmen des Projekts „Synagogen-Gedenkbuch Hessen“ statt, das die Geschichte der hessischen jüdischen Gemeinden und ihrer Synagogen erforscht und dokumentiert.

Programm

Sonntag 6.11.2022 (Casino Festsaal)

18:00-19:00

Begrüßung

Stefan Vogt (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Tobias Freimüller (Fritz Bauer Institut)

Grußworte

Christiane Thompson (Vizepräsidentin der Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Harry Schnabel (Jüdische Gemeinde Frankfurt und Zentralrat der Juden in Deutschland)

Einführung

Mirjam Wenzel (Jüdisches Museum Frankfurt)

19:00-20:00

Keynote Vortrag:

Steven E. Aschheim (Hebräische Universität Jerusalem):
Before the Catastrophe: Frankfurt's Diverse Jewish Intellectuals and the Entangled Vortex of Change
Moderation: Christian Wiese (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

20:00 **Empfang**

Montag 7.11.2022 (Casino 1.811)

9:00-11:00

Panel: Verfolgung im Nationalsozialismus

Moderation: Gury Schneider-Ludorff (Augustana-Hochschule Neuendettelsau)
Heike Drummer (Jüdisches Museum Frankfurt):
„In memoriam - 9. November 1938!“ Pogrome in Frankfurt. Überlieferung. Erinnern
Renate Hebauf (Frankfurt):

Verfolgungspraxis und Verfolgungserfahrung am Beispiel jüdischer Kinder und Jugendlicher in Frankfurt am Main von 1933 bis 1942

Mirjam Schnorr (Fritz Bauer Institut):
Boykottiert - enteignet - verwertet. „Arisierung“ in Frankfurt am Main

11:00-11:30 **Kaffeepause**

11:30-13:30

Panel: Jüdische Institutionen im NS-Staat

Moderation: Fani Gargova (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Katharina Rauschenberger (Fritz Bauer Institut):
Jüdische Kunstgeschichte in feindlicher Umwelt: Hermann Gundersheimer und Guido Schoenberger am Museum jüdischer Altertümer
Doron Kiesel (Zentralrat der Juden in Deutschland):

Das jüdische Lehrhaus im Nationalsozialismus

Helga Krohn (Frankfurt):

Die Frankfurter jüdische Gemeinde in der Zeit des Nationalsozialismus

13:30-14:30 **Mittagessen**

14:30-16:00

Panel: Frankfurter Jüdinnen und Juden im Exil

Moderation: Mirjam Wenzel (Jüdisches Museum Frankfurt)
Liliana Ruth Feierstein (Humboldt-Universität zu Berlin):
O drama judaico. Heinrich Lemle zwischen den Welten

Eva-Maria Ziege (Universität Bayreuth):
Kritische Theorie und die Goldstein-Debatte um die Stellung der Juden in der modernen Gesellschaft

16:00-16:30 **Kaffeepause**

16:30-18:30

Panel: Neuanfang jüdischen Lebens nach 1945

Moderation: Imanuel Clemens Schmidt (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Angelika Königseder (Zentrum für Antisemitismusforschung):
„...jeder wollte auswandern“. Leben im jüdischen DP-Lager Frankfurt-Zeilsheim 1945-1948
Rachel Heuberger (Goethe-Universität Frankfurt am Main):
Die Judaica-Sammlung in der Universitätsbibliothek Frankfurt in der NS-Zeit und nach 1945
Andreas Brämer (Institut für die Geschichte der deutschen Juden):
Eine kurze Geschichte des Rabbinats in Frankfurt am Main 1945-1967

19:00-20:00

Keynote Vortrag:

Michael Brenner (Ludwig-Maximilians-Universität München):
Jüdische Nachkriegsgeographie: Frankfurt zwischen Föhrenwald, Düsseldorf und Berlin
Moderation: Sara Soussan (Jüdisches Museum Frankfurt)